





Leitung und Konzeption

Thomas Tünnemann | Professor für Gestalten | FH Aachen
 Kevin Osterkamp | Lehrbeauftragter | MA Architektur

Mit freundlicher Unterstützung durch den Bremer
 "Verein zur Förderung des deutsch-italienischen
 wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs e.V."

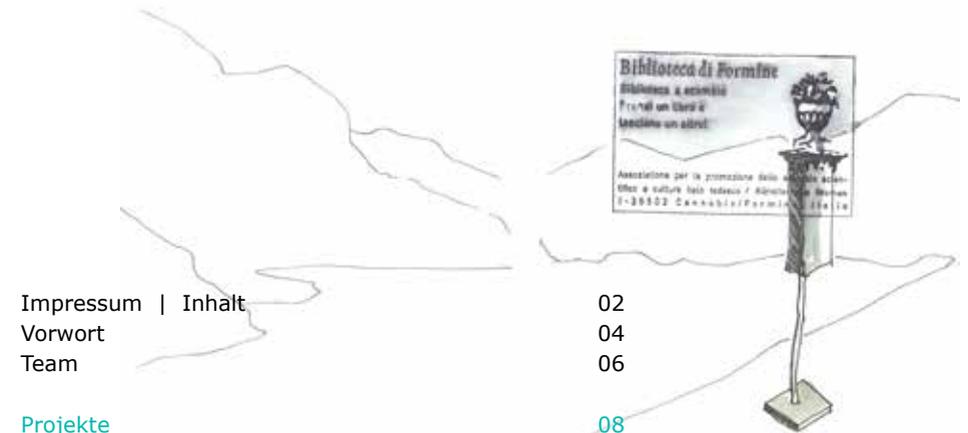
Herausgeber: Prof. Dipl. - Ing. Thomas Tünnemann
 Lektorat: Gerd Götschenberg
 Druck und Bindung: Frank | Druck + Medien | Aachen
 ISBN: 978-3-9820159-1-0

Architektur | Gestalten

Prof. Dipl. - Ing. Thomas Tünnemann
 Fachbereich Architektur
 FH Aachen | University of Applied Sciences
 Bayernallee 9
 52066 Aachen

Formine 2019

In Cima



Impressum Inhalt	02
Vorwort	04
Team	06
Projekte	08
Kevin Osterkamp Carattere	10
Lukas Reckert Cubismo	16
Sebastian Rupp Nuovo Ostello	22
Melanie Heupel Le Finestre	30
Herrmann Stutzmann Fuorileggo	36
Daniela Brücker Serata al Lago	38
Franz Plesch Il Cormorano	42
Franziska Savelsberg Confine	48
Florian Dittmann Eternità	54
Mark Wienke Varietà	58
Christina Plum Ogni Metro	66
Lukas Gross Case Sosprese	72
Moritz Gnädinger & Kai Stein Vista Privata	76
Ali Kayhan Scenario	80
Simon Rix Monsieur	88
Leon Schreiner Riflettere	94
Lena Nehl Rudimento	100
Olga Kuper La Regina Blu e Nuvolosa	106
Erica Wangari Contorno	110
Mandy Neubert Livelli di Danza	114
Thomas Tünnemann Viva la Cucina	122
Atmosphärisches	
Auf die Küche Kulinarisches	124
Carpe Diem Fotografisches	128

In Cima | Obenauf

Thomas Tünnemann

In Cima...obenauf...der diesjährige Workshop beschäftigt sich mit der Neuinterpretation der Terrassendekoration. Basis bilden die vorhandenen Geländersockel und ihre dekorativen Aufsatzschalen. Diese werden durch ein Objekt ersetzt, in dem sich eine eigene Auseinandersetzung mit Formine, dem Ort oder der Umgebung ablesen lässt. Dazu werden wir in den ersten zwei Tagen in und um Formine recherchieren und skizzieren. Aus den Skizzenabfolgen entwickeln wir ein zeichnerisches und eventuell collagiertes Konzept für eine Plastik, in welcher die individuelle Auseinandersetzung mit dem Ort deutlich wird.

In Aachen ist anschließend, im Rahmen des Wahlpflichtprogramms, ein Katalog zu erstellen. Ausstellungen in Aachen und Berlin im Frühjahr 2020 schließen diese Veranstaltung ab. Der von den Teilnehmern erstellte Katalog begleitet die Ausstellungen.

Seit vielen Jahren und mit den unterschiedlichsten Themen und Gruppen kann ich die spätsommerlichen Gestaltenworkshops für Architekturstudierende hier in Formine durchführen.

Ausgetretene Gedankenpfade verlassen. Sich selbst und andere neu zu erfahren, kann für jeden Studierenden eine einzigartige Erfahrung im Ausbildungsalltag werden. Programm und Arbeiten beziehen sich dabei immer auf den Ort und die Umgebung Formines.

Sich selbst, in fröhlicher Abgeschlossenheit neu denken und fühlen zu können.

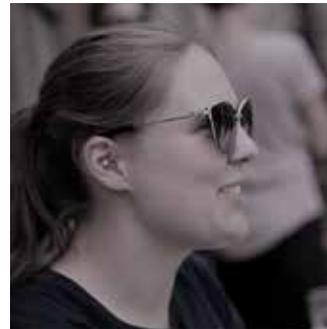
An einem einfachen Projekt die eigenen Grenzen und Tabus erkennen, überwinden und sich dabei in meist anregender und bester Gesellschaft zu befinden, ist eines der ausdrücklichen Ziele dieser Veranstaltungen.

Mein besonderer Dank gilt dem "Verein zur Förderung des deutsch - italienischen wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs e.V.", der durch grosszügige Konditionen und Offenheit diesen Ort für Studierende erfahrbar werden lässt.



Team

Thomas Tünnemann
Hermann Stutzmann
Moritz Gnädinger
Kai Stein
Lena Nehl
Ali Kayhan
Kevin Osterkamp
Olga Kuper
Florian Dittmann
Simon Rix
Melanie Heupel
Franz Plesch
Christina Plum
Lukas Gross
Lucas Reckert
Marc Wienke
Daniela Brücker
Leon Schreiner
Lisa Erica Wangari
Mandy Neubert
Franziska Savelsberg
Sebastian Rupp



Projekte In Cima

Carattere

Kevin Osterkamp



Hoch Oben verdammt zur Einsamkeit.
Dies brachte mich zu neuer Offenheit.
Mein Antlitz - Kein Ideal in Realation.
Form und Farbe dennoch eine Kreation.
Meine Geometrie ein Zusammenspiel.
Facetten verschmelzen hier subtil.
Mein Umriss viele Sprachen spricht.
Die Öffnung bringt herein das Licht.
Mein Auf und Ab ist überall zu finden,
wo durch und durch die Gänge winden.
Mein Durchgang zeigt dir eine Welt,
die dich im Bann gefangen hält.
So bin ich nicht mehr allein,
mühsam errichtet - Stein um Stein.

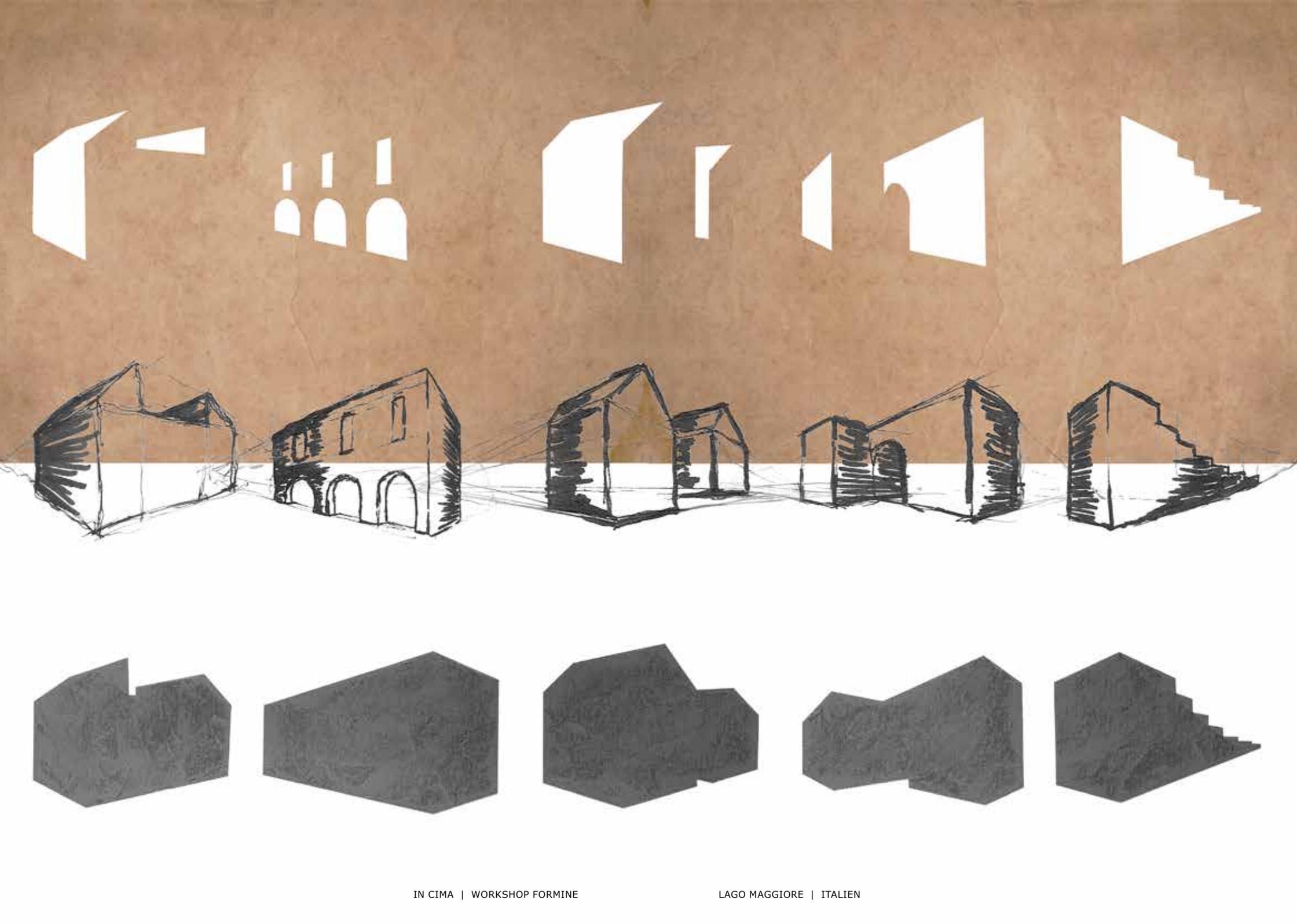




IN CIMA | WORKSHOP FORMINE

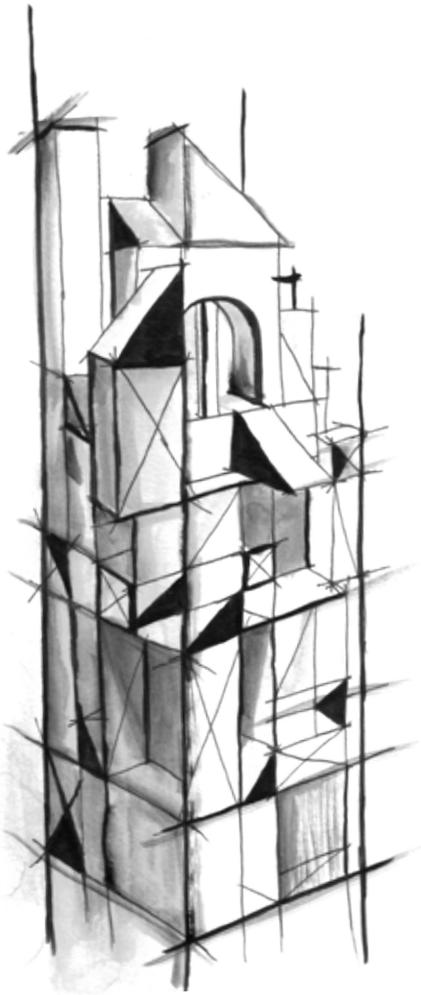


LAGO MAGGIORE | ITALIEN



Cubismo

Lucas Reckert

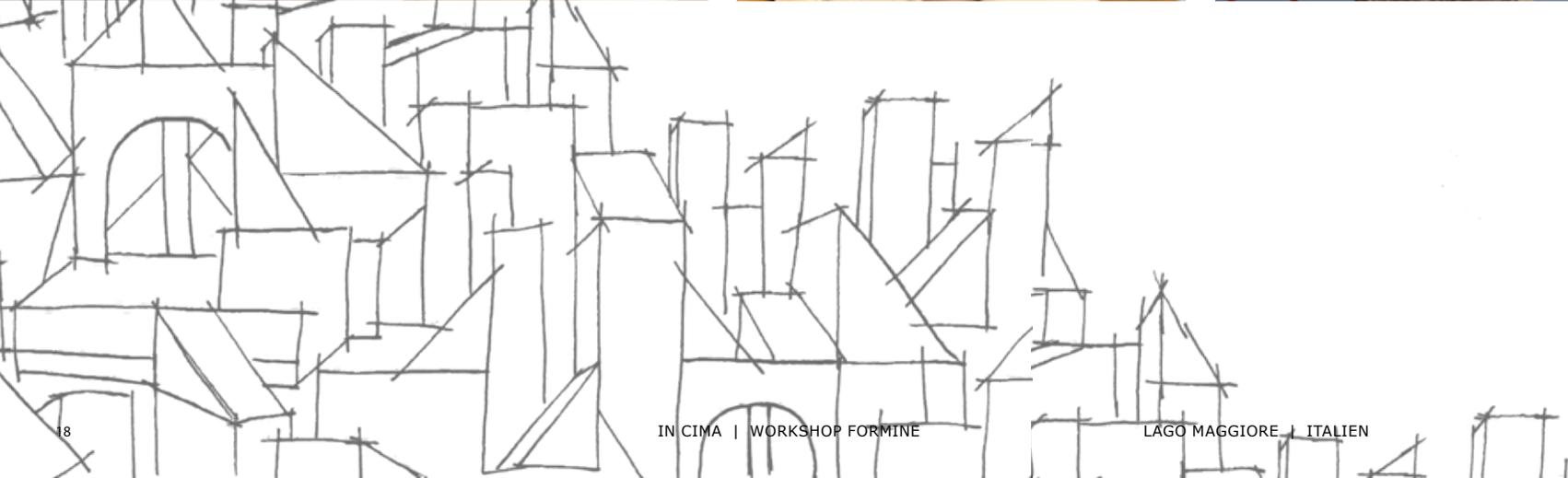
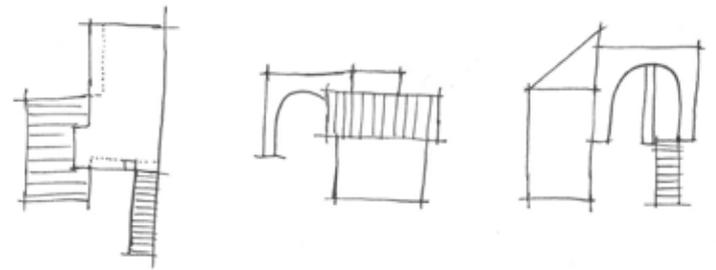
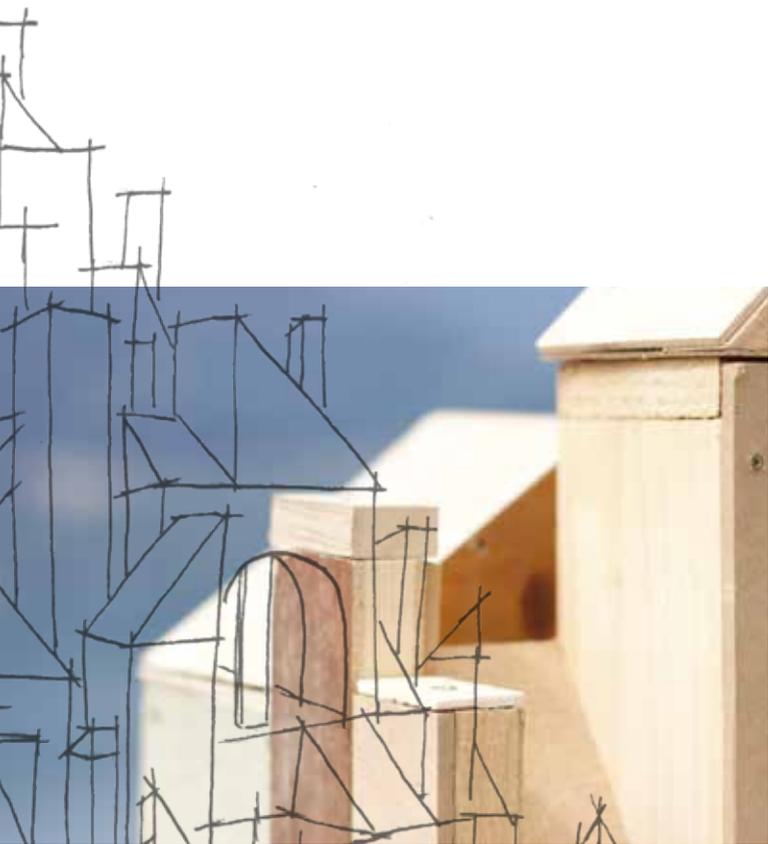


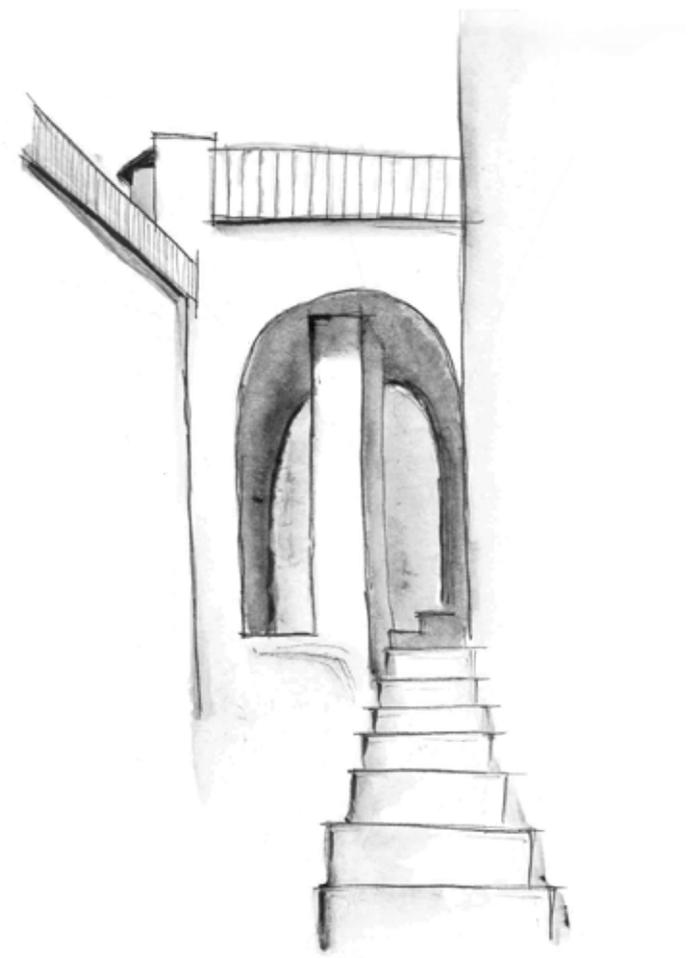
Ein geübter Blick genügt,
sofort erfasst,
analysiert und interpretiert.
Schnell das System erkannt.

Die kontinuierliche Reihung von
Räumen und Zimmern,
das verwinkelte Geflecht aus
Treppen und Fluren.

Nur ein Netzwerk
aus Kanten und Formen.
Keins wie das andere,
doch alle gleich.







Nuovo Ostello

Sebastian Rupp

Eine beschwerliche Reise,
getragen vom eisigen Wind.

Berggipfel streifend,
zieht sie weiter ihre Kreise.

Vieles von hier oben zu sehen,
Grenzen nicht zu erkennen.

Grün, Blau und Beige,
ein Mosaik des Gesehenen.

Ein riesiger Krater aus schimmerndem
Blau,
von Mutter Natur umfasst.

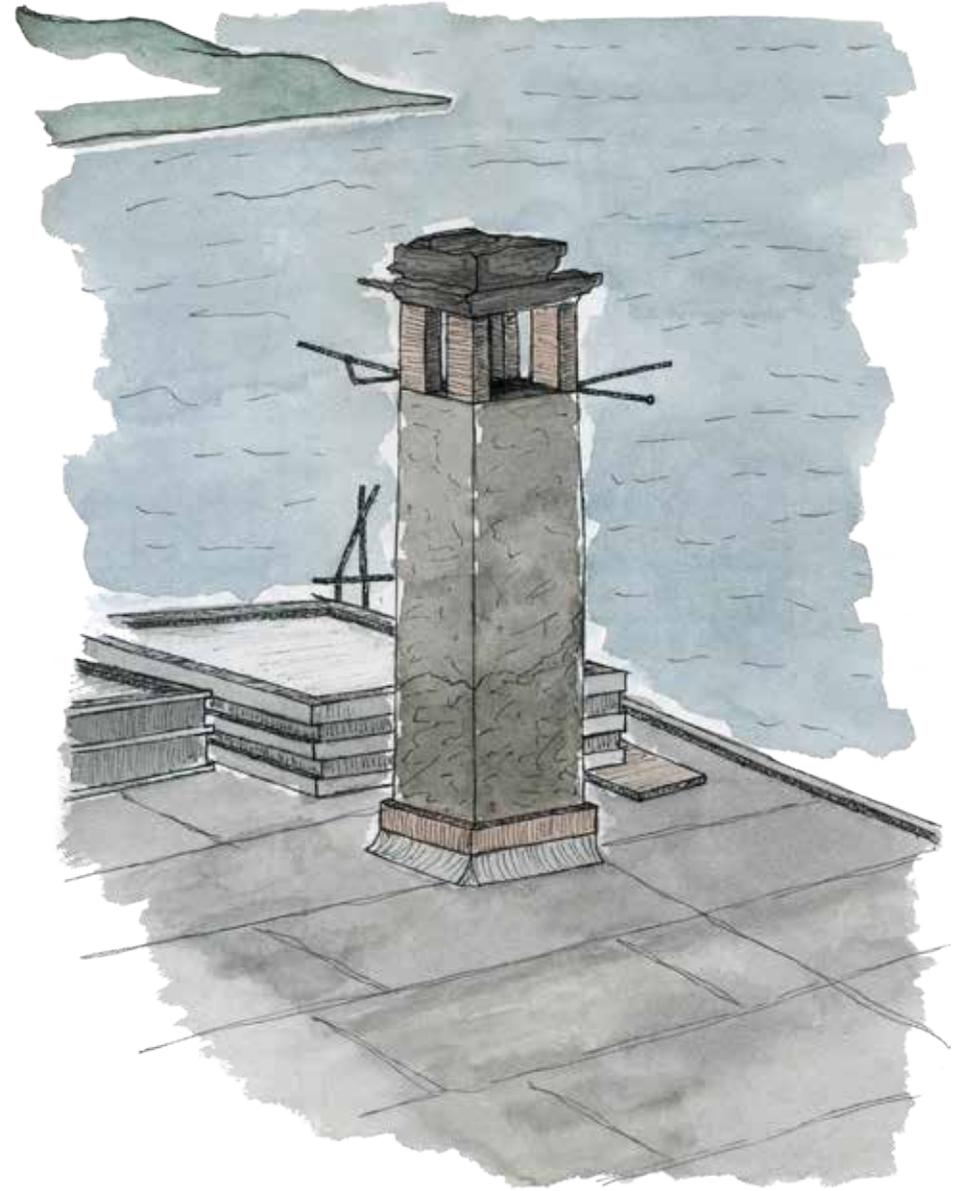
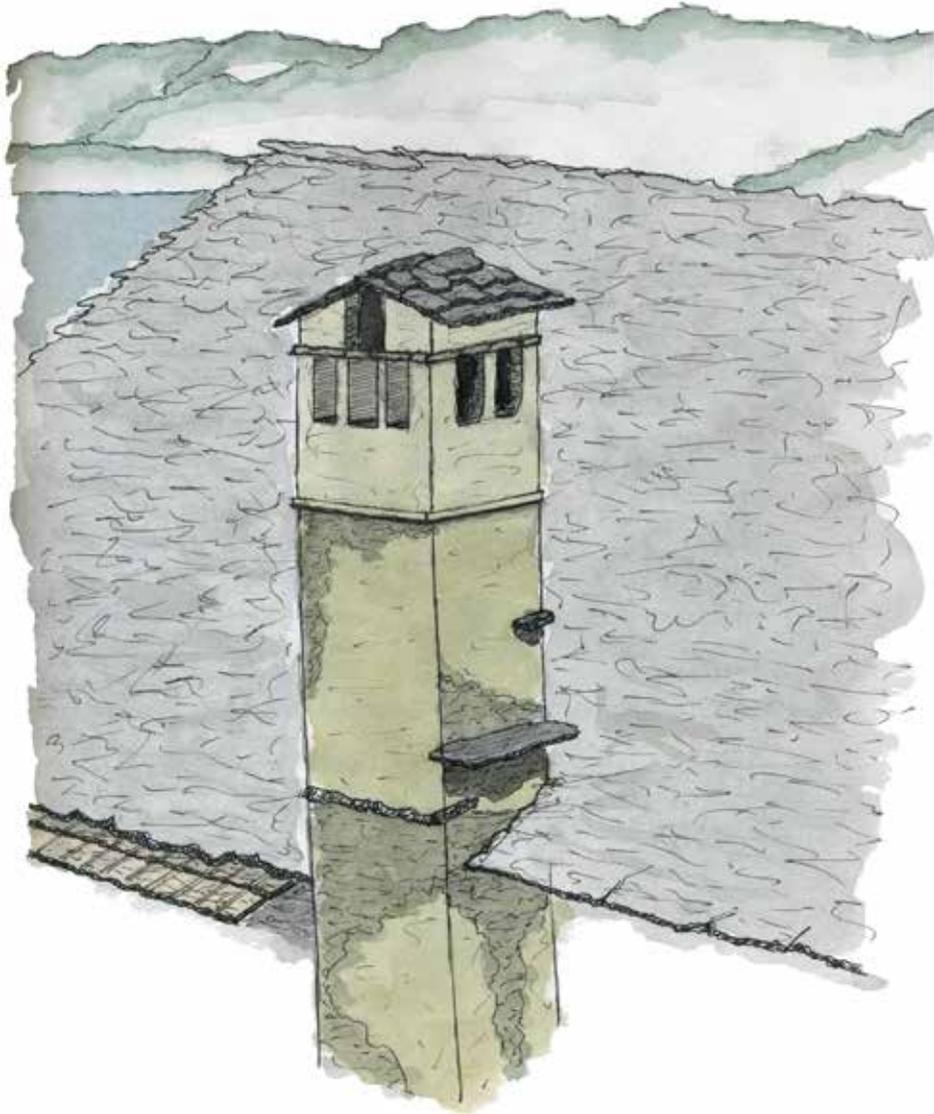
Bröckelnde Fassaden in lieblichen Rot,
zeugen vom Ort der Rast.

Umriss werden klarer,
das Ziel in greifbarer Nähe.

Die letzte Kraft wird aufgebracht,
die Botschaft zu übergeben.







Suchend nach Unterschlupf,
Ungewissheit hereinbricht.

Noch ein paar weitere Schläge,
bringen kaum Erkenntnis.

Formen wie bekannt,
trotzdem nicht das, was gesucht.

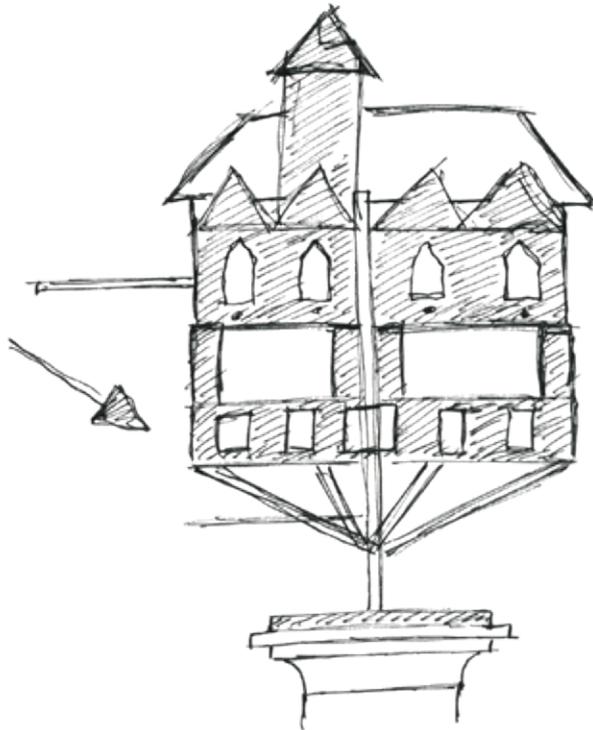
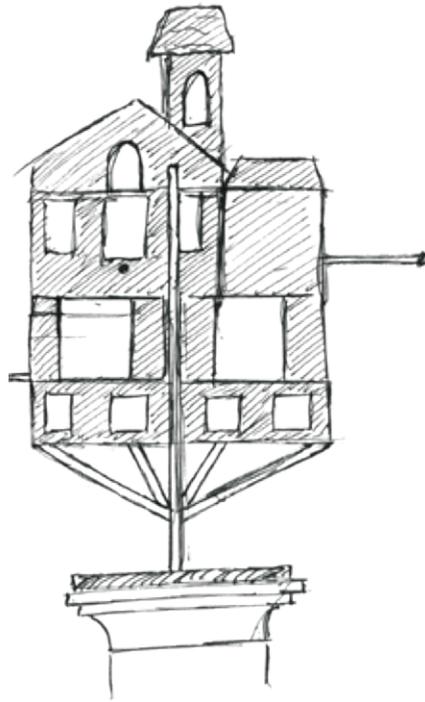
Mangels Möglichkeiten,
näher untersucht.

Es scheint zum Zeitpunkt ideal,
trotz kohligen Geruch.

Der Wind erstarrt,
sie kommt langsam zur Ruh.

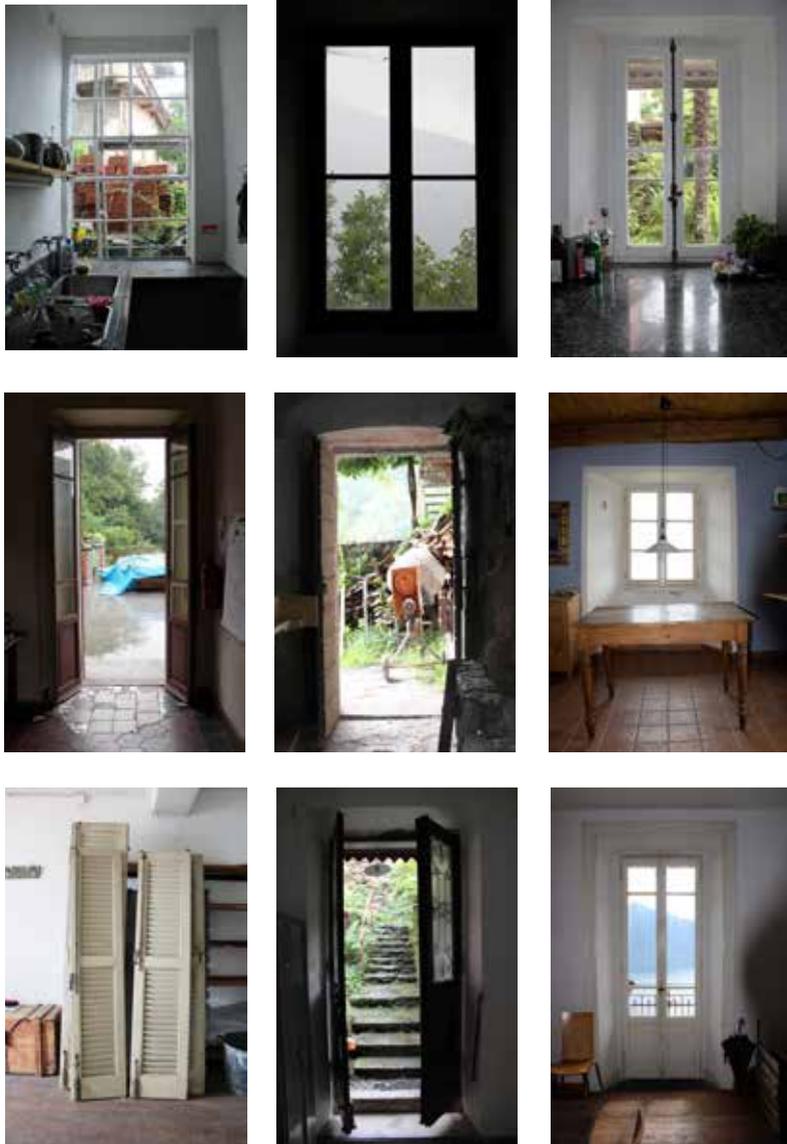
Sonnenstrahlen über Berg und Tal,
die Aufgabe scheint vollendet.

Doch ausschließlich Asche,
ist was hier geendet.



Le Finestre

Melanie Heupel





Die Aussicht

Nils Koppruch & Gisbert zu Knyphausen

Die Aussicht ist das Beste und ruft: „Alles steht bereit!“
Und unter allen Anderen bist nur du allein gemeint
Treu bleibt die Aussicht bis zum Rest der Ewigkeit
Du kannst sie jede Stunde fragen und weißt, sie sagt: „Vielleicht“.

Unendlich ist die Ferne, du kannst jeden Meter gehen
Und du kannst einmal um die Welt fahren und das Ende noch nicht sehen.
Ich sing vor deinem Fenster und der Regen lässt nicht nach
Und eine Stimme ruft von oben: „Falsches Fenster, falscher Tag!“

Der Vogel singt nur bis du nach ihm greifst
Und alles Gold ist kostbar, weil es kostbar scheint
Aus Silber ist der Vollmond nur von weit und die Aussicht unerreicht.



Du kannst darüber grübeln, wenn der Schlaf nicht kommt.
Jedes Ding hat seinen Preis und nur die Aussicht ist umsonst.
Vielleicht geht alles gut, es ist die schlichte Möglichkeit
Und die Sehnsucht, die den Seemann vor die Haustür treibt.

Die Aussicht ist das Beste, nur man kommt nicht an sie dran -
Du kannst auf allen sieben Meeren fahren und kommst nicht bei ihr an.
Mädchen stehen am Ufer und dein Boot steckt fest im Sand -
Du kommst nicht einen Meter weiter und all die Mädchen drüben sehen dich an.

Der Vogel singt nur, bis du nach ihm greifst -
Und alles Gold ist kostbar, weil es kostbar scheint.
Aus Silber ist der Vollmond nur von weit und die Aussicht unerreicht.



Fuorilegge

Hermann Stuzmann



Mit geschlossenen Augen werfen wir uns Blicke zu.
Mit Geöffneten fangen wir sie auf .
Mit spitzen Fingern halten wir sie.



Serata al Lago

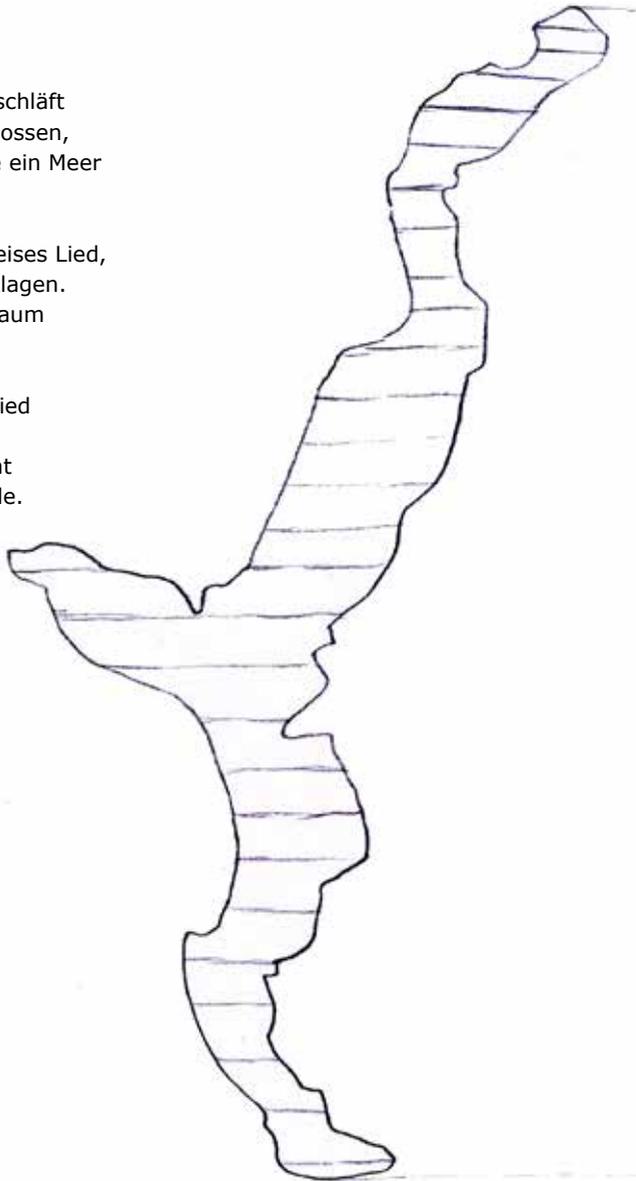
Daniela Brücker

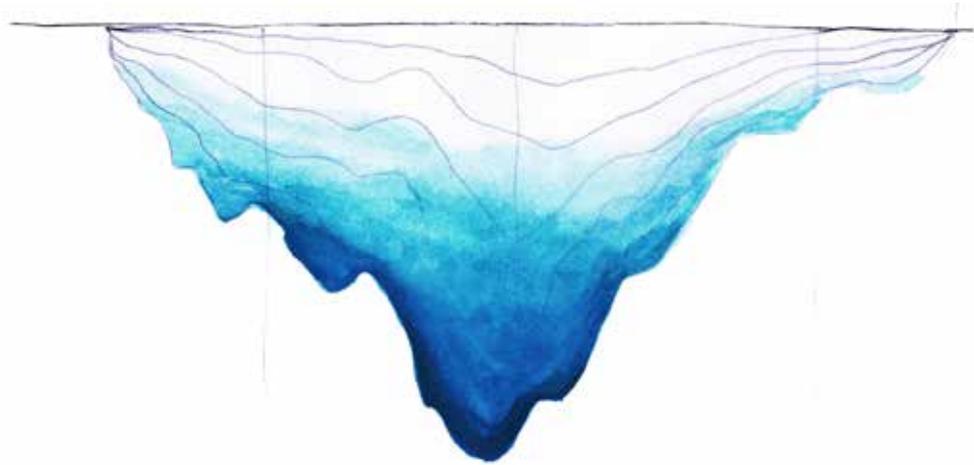
Abend am Lago

O sieh', wie der Lago leise entschläft
von leuchtenden Strahlen umflossen,
als wäre von purpurnem Golde ein Meer
in silberne Schalen gegossen.

Es rauscht in den Palmen ein leises Lied,
wie wenn Harfen und Geigen klagen.
Mir ist, als träume ich einen Traum
von fernen, deutschen Tagen.

Mir ist, als kenn ich das leise Lied
der Palmen im Abendwinde;
es rauschte in einer Maiennacht
daheim, daheim durch die Linde.





Il Cormorano

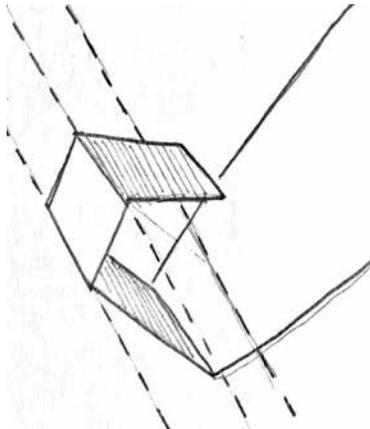
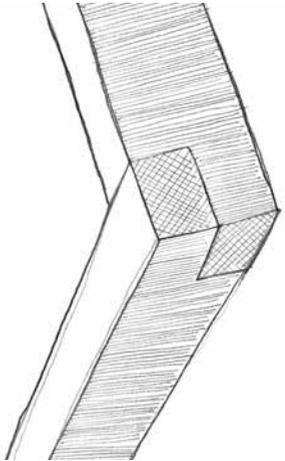
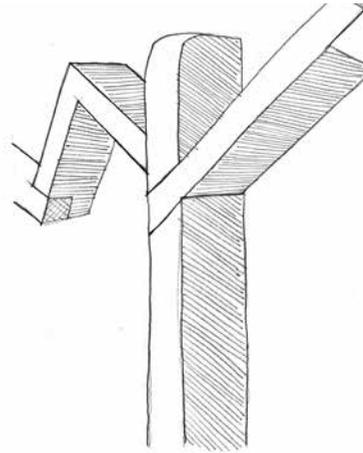
Franz Plesch

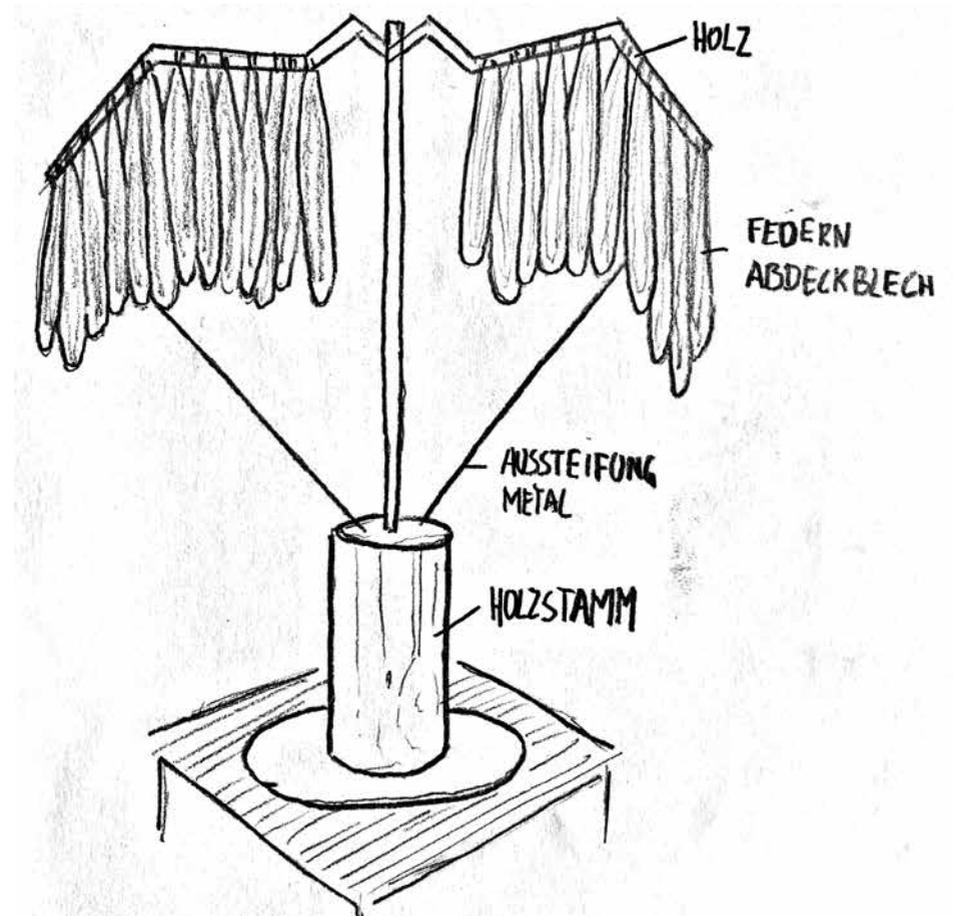


Der Seerabe auf seinem Stamm
Nass die Flügel nach dem Fang
Sein Auge über dem Horizont
Er sein Stahl-Gefieder sonnt

An diesem schönen Morgen
Vergisst er alle Sorgen
Genießt nur den Moment
Alles andere ist ihm fremd





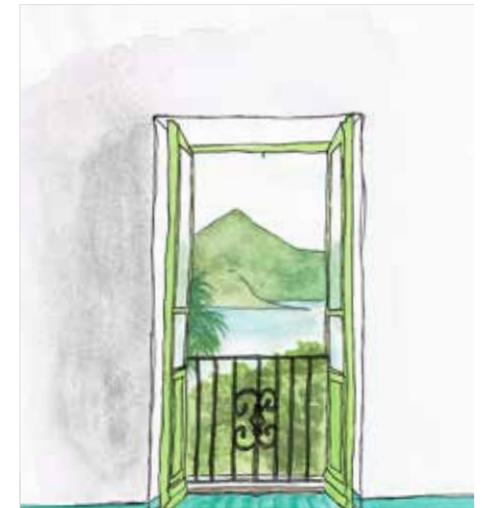


Confine

Franziska Savelsberg

Heutzutage ist es schwer,
aus dem Alltag auszubrechen.
Wir setzen uns selbst Grenzen,
die uns letztendlich einschließen,
wie in einem Raum mit Fenstern, aber ohne Türen.
Ausbrechen und spontan sein fällt oft schwer,
weil einen die selbst auferlegten Pflichten daran hindern.





Doch hier ist es leicht, den Alltag zu vergessen.
Weit oben, über allem anderen.
Man fühlt sich befreit von allen Zwängen.
Vergisst die Aufgaben, die in der Heimat auf einen warten.
Man scheint über allem zu schweben,
wie ein Vogel oder eine Libelle.
Alles wirkt klein und ganz fern.

Man verliert sich in der Aussicht,
beobachtet das funkelnde Licht auf den Wellen
und die flackernden Lichter der Häuser.
Wie kleine Ameisen schlängeln sich die Autos
an der Uferstraße und auf den Serpentinaen entlang.
Man hört auf, über Alltägliches nachzudenken
und genießt einfach den Moment.



Hier scheint es,
als seien die einzigen Grenzen das Gitter,
an das man sich lehnt.



Eternità

Florian Dittmann

Gerahmt in Stein,
gläsern gefasst für die Ewigkeit
Wie für eine Geschichte,
werden Gedanken gebunden,
aber die Vorstellung so perfekt unperfekt.
als Skulptur gegossen
Ruht die Pyramide
wachend auf der wilden Kreativität
der Natur





Varietà

Marc Wienke

Der erste Eindruck hält lange an.
Die Serpentine rauf,
auf die Terrasse.
Staunen.

Die Architektur wird zerlegt,
näher betrachtet,
auf die Bestandteile reduziert,
eingeordnet und festgehalten.
Ergänzt.

Ein Labyrinth
aus Fluren und Treppen.
Verwinkelt.
Oft versteckt.
Verwirrend.

Von Palmen geweckt,
die Sonne scheint.
Wolken verschlingen Berge.
Die Wasserflasche an der Quelle füllen.

Auf in den Wald.
Skizzen und Fotografien.
Verkostigungen.
Wein versüßt den Abend.

Berge schlucken das Tageslicht.
Die Nacht hält Einzug.
Blitze zucken im Sekundentakt,
Städte leuchten in der Ferne.

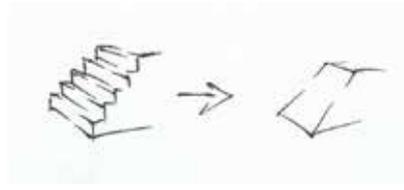




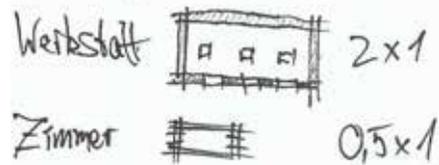
1) Architektonische Merkmale erkennen und dokumentieren



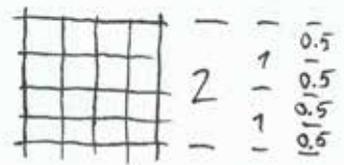
2) Räumliche Situationen vereinfachen



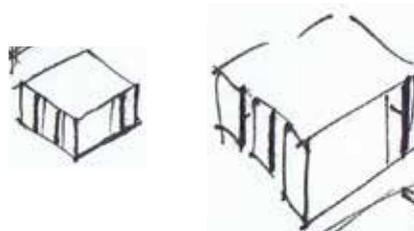
3) Neues Bauteil in Bauplan aufnehmen und Maße schätzen



4) Modell in kleinem Maßstab und auf Grundlage vom 2x2 Raster nachbauen



5) Falls das Element mit den anderen Bausteinen harmonisiert, vergrößern





Noch keine Idee.
 Vielleicht etwas aus dem Wald?
 Dem Klang des Wassers folgend
 an der Kirche angekommen.
 Ein gespaltenen Baum.
 Zwei Stämme zusammengebunden.
 Von der Seite ein gewöhnlicher Baum
 mit Wasserhahn.

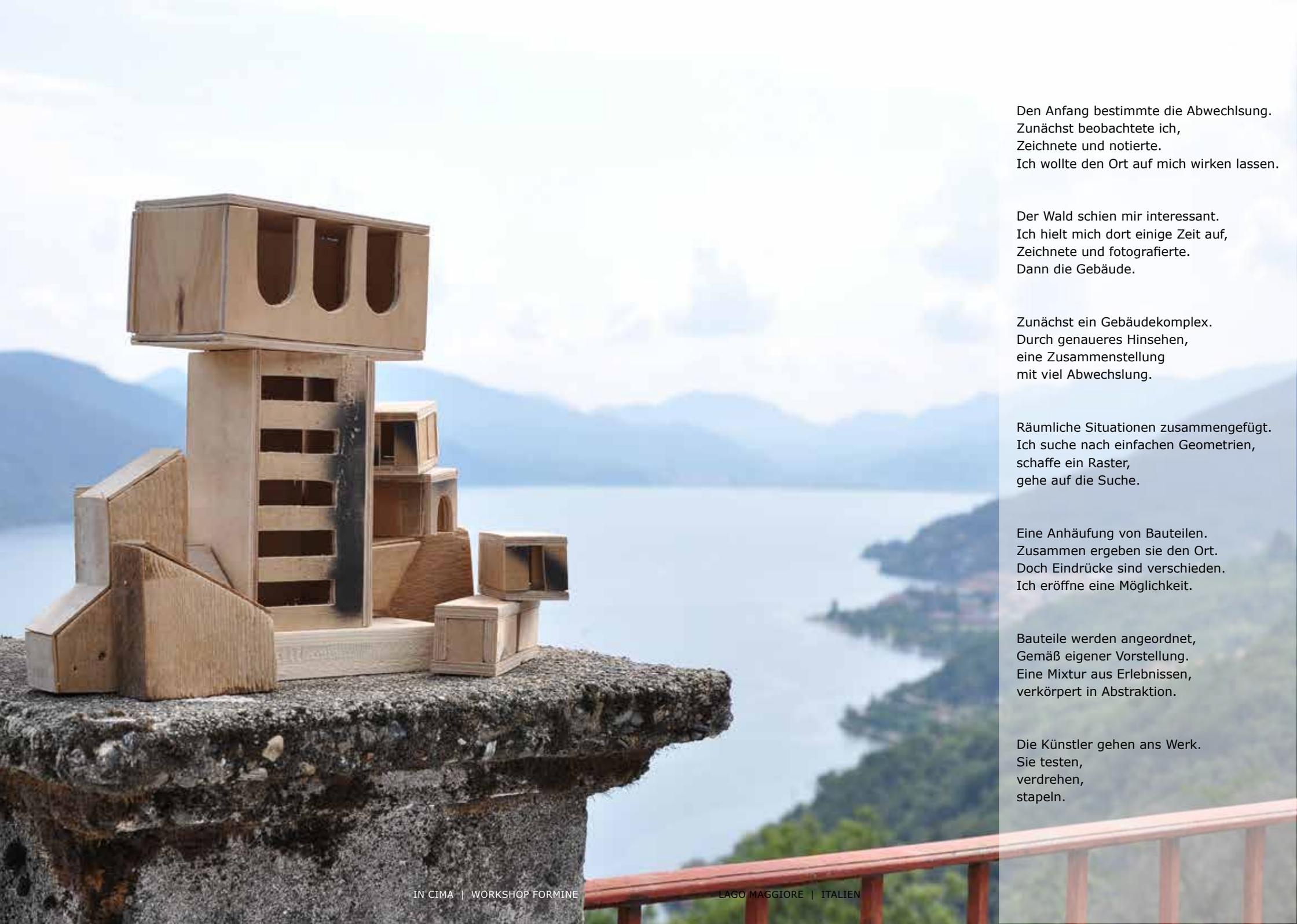
Wasserleitungen im Boden.
 Die neuen Adern des Waldes.
 Sitzbänke aus Baumstämmen.
 die Inspiration begann hier.



Der Bausatz wird vorgegeben.
 Jetzt seid ihr dran!
 Wie sieht euer Formine aus?
 Immer anders.

Erst die Werkstatt,
 mit ihren Rundbögen.
 Oder die Terrasse?
 Dann die Treppen.
 Sie verbinden
 oder verpspringen.
 Eure Entscheidung.
 Euer Eindruck.
 Kein Platz auf dem Sockel?
 Dann oben drauf!





Den Anfang bestimmte die Abwechslung.
Zunächst beobachtete ich,
Zeichnete und notierte.
Ich wollte den Ort auf mich wirken lassen.

Der Wald schien mir interessant.
Ich hielt mich dort einige Zeit auf,
Zeichnete und fotografierte.
Dann die Gebäude.

Zunächst ein Gebäudekomplex.
Durch genaueres Hinsehen,
eine Zusammenstellung
mit viel Abwechslung.

Räumliche Situationen zusammengefügt.
Ich suche nach einfachen Geometrien,
schaffe ein Raster,
gehe auf die Suche.

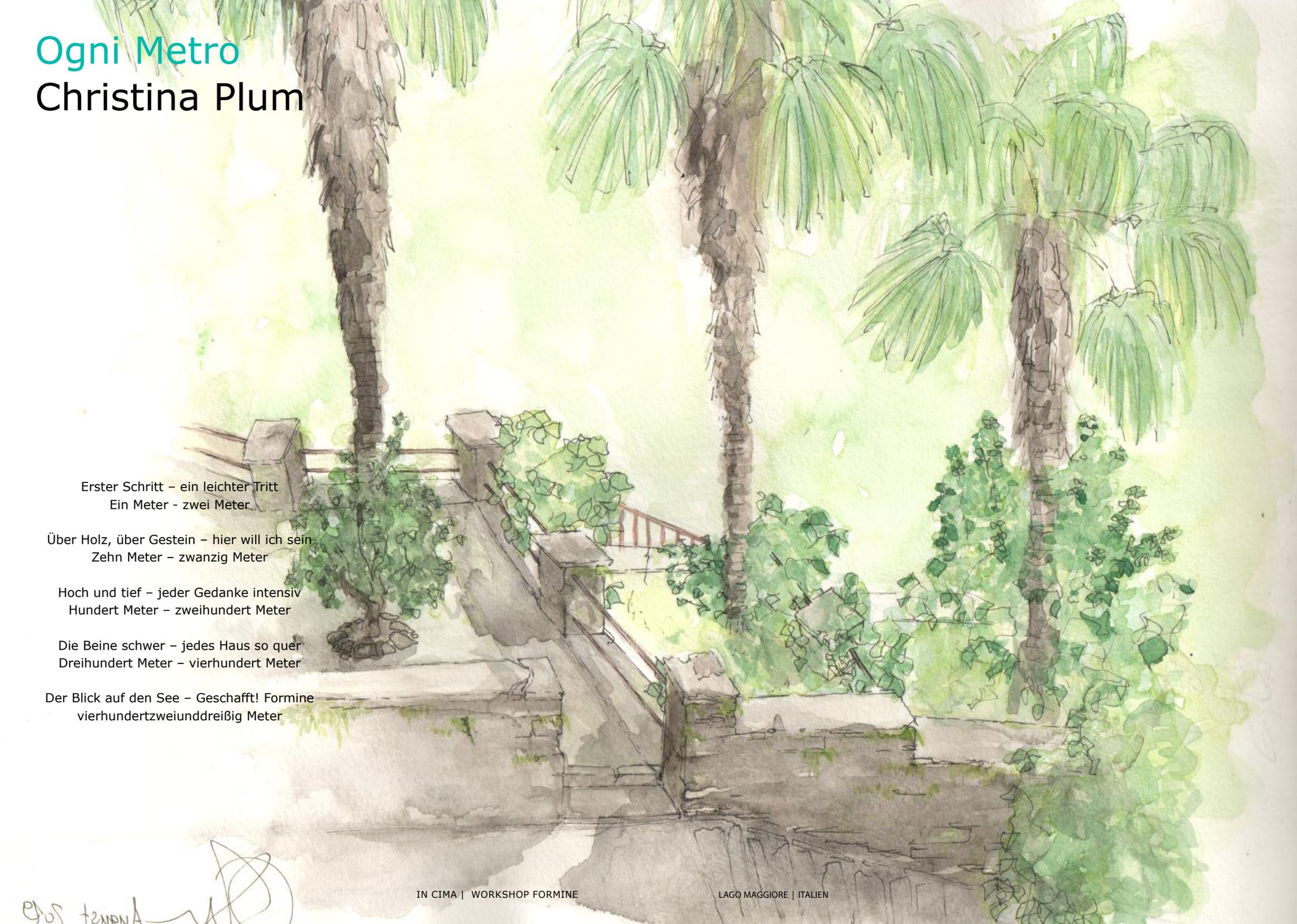
Eine Anhäufung von Bauteilen.
Zusammen ergeben sie den Ort.
Doch Eindrücke sind verschieden.
Ich eröffne eine Möglichkeit.

Bauteile werden angeordnet,
Gemäß eigener Vorstellung.
Eine Mixtur aus Erlebnissen,
verkörpert in Abstraktion.

Die Künstler gehen ans Werk.
Sie testen,
verdrehen,
stapeln.

Ogni Metro

Christina Plum



Erster Schritt – ein leichter Tritt
Ein Meter – zwei Meter

Über Holz, über Gestein – hier will ich sein
Zehn Meter – zwanzig Meter

Hoch und tief – jeder Gedanke intensiv
Hundert Meter – zweihundert Meter

Die Beine schwer – jedes Haus so quer
Dreihundert Meter – vierhundert Meter

Der Blick auf den See – Geschafft! Formine
vierhundertzweiunddreißig Meter

2005 tenonA



IN CIMA | WORKSHOP FORMINE



LAGO MAGGIORE | ITALIEN

Augusto



Case Sospese

Lukas Gross

Grüne Oase

Auf dem Berge liegt es da
Formine so grün und wunderbar

Eingebettet in den Hang
Gegenüber der
Sonnenuntergang

Der Blick schweift ab in die Ferne
Über einem gehen auf die Sterne

In den Gedanken werd ich frei
Entkomme ich der Hetzerei





Auf der Wanderung vom Parkplatz nach Formine überquert ich Gebirgsflüsse, Schluchten, es ging vorbei an kleinen Seen. Im dichten Wald, der fast dschungelartig erschien, fragte ich mich vor jeder Kurve die man passierte, bin ich jetzt da, doch der Weg schlängelt sich immer weiter den Berg hinauf und wieder hinab bis man endlich aus dem Walde trat und ein paar Häuser sah. Jedoch wurden es immer weitere, eins versteckte sich unter dem nächsten umso weiter man hinab stieg. Als man dann am Ende auf der all umschriebene und gepriesene Terrasse landete, vergaß man alles, was einen beschäftigt hat und man spürte die Entspannung.



Vista Privata

Kai Stein
Moritz Gnädinger



Es war dieses Jahr das zweite Mal, dass wir mit nach Formine fuhren. In einer neuen Rolle als Gaststudenten aus Wien, aber mit gleicher Freude, ging es *heuer** auf den Berg. Auch für uns stand fest, dass wir uns durch eine Arbeit, während des Workshops, mit dem Ort und seinen Menschen auseinander setzen wollten, und dieser zweite Aufenthalt eine Chance ist, um etwas zurückzugeben. Schnell wurden wir auf die kleine Weinlaube und ihr Potenzial als besonderen Ruheraum aufmerksam. Abseits des Geschehens auf der Terrasse, bietet dieser Platz eine private Atmosphäre mit Raum für neue Ausblicke und Eindrücke. Dieses Potenzial galt es auszuschöpfen und nachhaltig sicherzustellen.

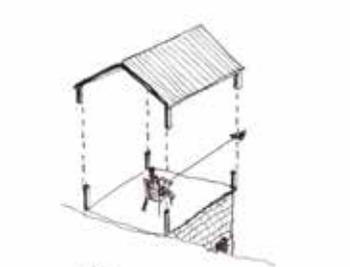
heu.er: Adverb, österreichisch für: dieses Jahr, in diesem Jahr(e)





Um unsere Vorstellung über die Nutzung der neuen Weinlaube zu stärken und sie als einen privaten Raum für Ideen und kreativen Input zu versinnbildlichen, inszenieren wir durch ein neues Mobiliar eine Kulisse neuer Perspektiven und der Reflexion.

Ein Stuhl.
Ein Kaffee.
Eine Zigarette.
Viele Ideen.



Scenario

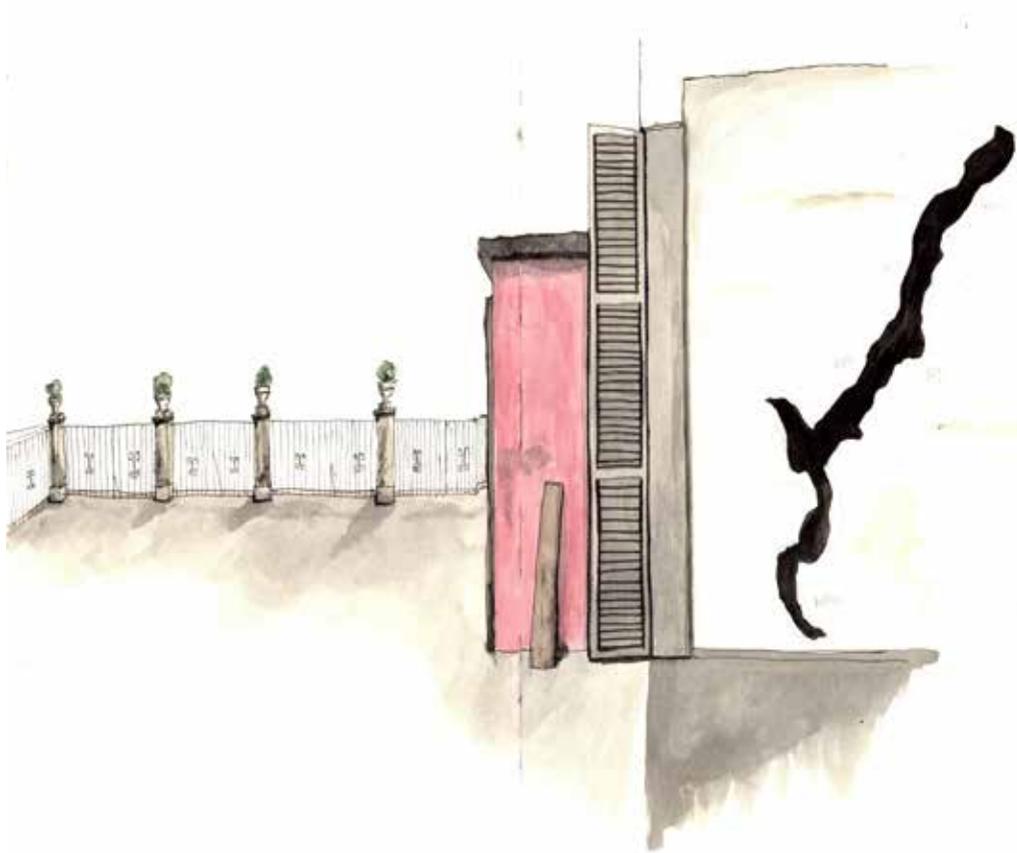
Ali Kayhan



Auf dem steilen Weg nach oben
lässt sich schon die Kulisse erahnen,
hinter den Laubblättern,
die im Sonnenschein schimmern.

Oben angekommen
finden wir uns auf der Bühne zusammen,
mit der Kulisse vor uns.
Sie wird Teil jeder Handlung von jetzt an
und verleiht diesem Ort das Magische.
So mystisch und surreal die Landschaft wirkt,
so sind auch wir ein Teil dieser Kulisse.







Hinter jeder Tür, hinter jedem Fenster
verbirgt sich die atemberaubende Landschaft.

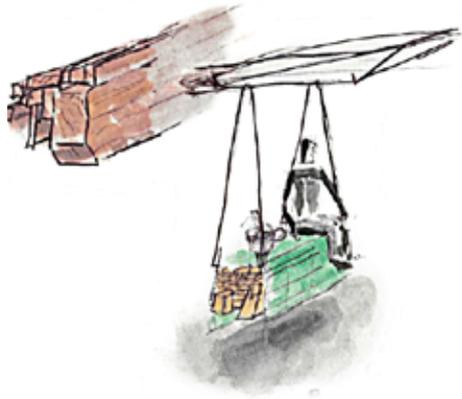
Sie wird zur Normalität, zum Wandbild.

Und doch erwischen wir uns immer wieder selbst dabei,
wie wir gefesselt von der Kulisse
am Geländer stehen und für einen Moment innehalten.



Monsieur Simon Rix





Jeder nimmt ein Stück mit ...

Erhebender Ort, elektrisiert und erdet. Impulsiv beruhigend in jedem Falle einzigartig ... ewig. Verfall? Nicht jetzt ... Geniesse gefälligst!

Die Nächte erst ... erheitern Gemüter, laben den Geist. Gestärkt wie geschwächt wankend in die Kammer. Steter Tropfen nässt die Stirn, Getier im Bette, Verfall?

Ein ewger Ort soll ewig weilen! In jedem wirken, der noch komme. Nehmen und geben. Ich geb zurück, was ich bekam. Ein Teil von mir wird ... ewig.



... zum Glück fügen welche wieder etwas hinzu.



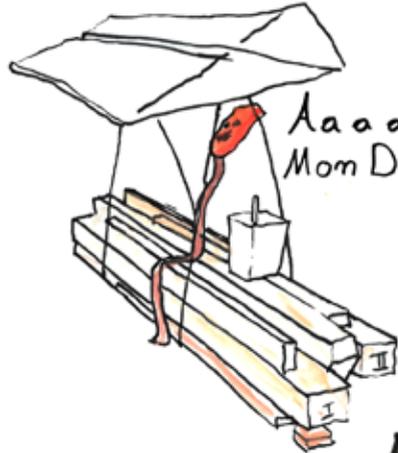
Mom Dieu...

Monsieur...



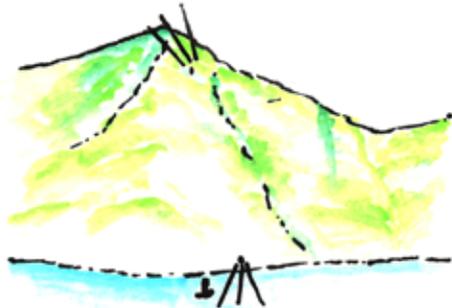
1.

Monsieur... wir brauchen dem Dachstuhl dringend



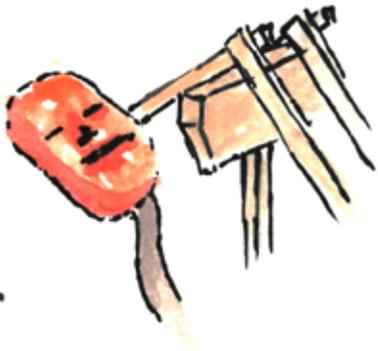
Aaaah... Mom Dieu...

4.



Mom Dieu... nur wie soll ich ihm dem Berg hin auf bekommen?

Monsieur... nehmen Sie doch dem Flieger...



2.



3.



Riflettere

Leon Schreiner

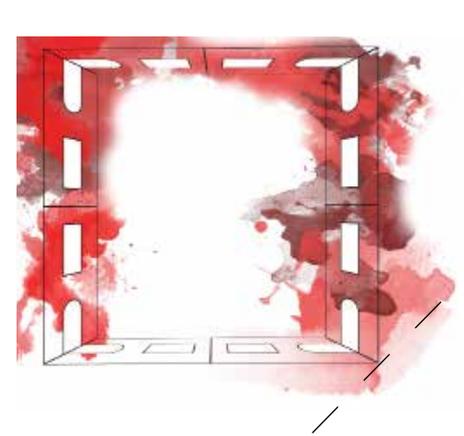
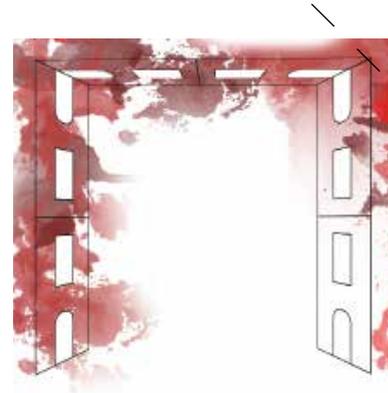
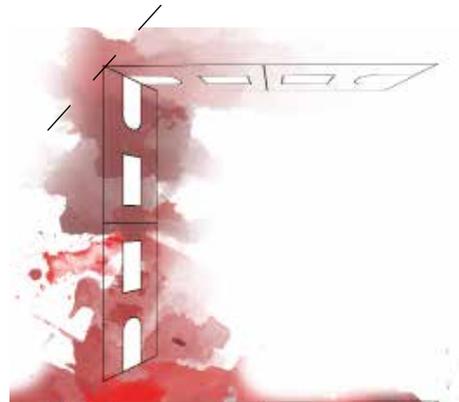
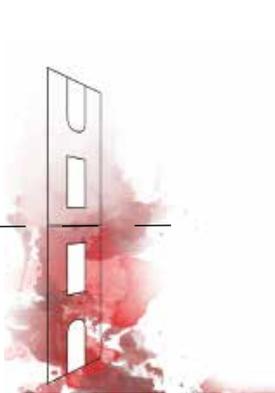
RÄUME

Menschen im Außenraum
Beengen meinen Innenraum
Bedrängen mein Beisichsein
Wollen in mich hinein
Ich muss nach Außen gehen
Um frei durch das Innere zu sehen
Um frei mir den Raum zu erhalten
Wo ich nur selbst kann walten

Freiheit im Außenraum
Schützt meinen Innenraum
Lässt mich in die Ferne schauen
Mich an der Nähe bau'n
Die ich erreichen will
Mit Menschen, die leis' und still
Vorsichtig sich nähern mir
Und mir künden hier:

Lass uns den Innenraum
Gemeinsam im Außen bau'n
Lass sanftmütig und klar uns sein
Lass dich auf uns neu ein
Komm aus dem Innen raus
Schenk uns ein Außenhaus
Damit dann gemeinsam wir
Das Innen gestalten hier
Das selbst dann nach Außen strebt
Und Platz schafft für alles, das lebt
Dass Liebe und Nähe ersehnt
Sich unter Menschen wähnt
Die Liebe ihm geben werden
In der Lernzeit auf Erden

Christa Schyboll





Gespigelter Raum

Die Grundidee meiner Arbeit im Workshop Formine basiert darauf, aus zwei Formen, einem rechteckigen Fenster und einem Bogenfenster, einen Raum zu schaffen mithilfe der Symetrie und mehreren Spiegeln. Die Idee entstand durch das lange Betrachten der glatten Seeoberfläche und der sich darin spiegelnden Berge: Wenn ich meine Fassade im 45 Grad Winkel zur Seeoberfläche stelle, entsteht ein 90 Grad Winkel meiner Fassade. Das Ganze wiederholt in verschiedenen Variationen würde so meine „Kiste“ oder gar ganze Stadtbau-ähnliche Konstrukte entstehen lassen.

Die Farbgebung meines Modells ist so definiert, dass das Rot in erster Linie für die Fassade steht, aber es auch viele Elemente, wie das Gelände oder die Türen widerspiegelt. Weiß soll die Farbe der Zimmer darstellen. Das Thema der Reflektion wird erneut in der Darstellung des Innen- und Außenraums angewendet. Durch den gemeinschaftlichen Arbeitsprozess und die Kontraste zwischen geschützter Innenwelt und einer Flora und Fauna, die sich konstant den Weg ins Innere bahnen, wurde die Idee vom Wechsel zwischen Innen- und Außenraum vor allem von unserem Arbeitsumfeld in Formine inspiriert.



Rudimento

Lena Nehl

Trotzig steht es da,
morsches Gebröckel,
verwettert und verwittert,
Schatten verdecken die Reste,
die Spuren der Vergangenheit.

Frisches Grün, immer sprossend,
dynamisches Geranke,
Efeu, Löwenzahn, Moos,
umwächst und überzieht die Ruine
mit seinen Flechten.

Von Naturkatastrophen
nicht verschont,
durchnässt und zerfallen,
die Böden verfault,
ruht das Rudiment vor sich hin.

Einst von Menschenhand
geschaffen und erbaut,
die Mauern,
einst voll Schönheit und Pracht,
nur noch ein Bruchstück.

Aus Idee und Wille
wurde durch Stein und Kraft
ein Bauwerk.
Durch Natur und Wille
ist es jetzt Stein und Staub

Trübes, mysteriöses Licht
macht das Fragment,
die zerfallene Größe,
zu einem noch spannenderen
Bauwerk.







La Regina Blu e Nuvolosa

Olga Kuper



Bevor Formines Häuser besitzerlos wurden, waren die Bauten die Fantasie des Ehepaares Brown gewesen, ein Hotel aus dem Örtchen mit der wunderschönen Aussicht zu machen.

Rina Brown hatte sich liebevoll um Arbeiter und Gäste gekümmert und geplant und organisiert, um ihren Traum zu realisieren.

Doch als der zweite Weltkrieg kam, ließ er Rina Brown verwitwet und mittellos zurück.

In ihrem Kummer stürzte sie sich daraufhin von einer Klippe.

Ihre Liebe zum Örtchen starb aber nicht mit ihr.

Nach ihr kamen Leute, die diesen Ort pflegten, verzierten, belebten und mit ihr liebten und ich glaube, sie würde sich bestimmt freuen.

Formine strahlt heute noch eine mütterliche, liebevolle Aura aus, als sei Rina Browns Geist mit diesem Ort verankert.





Meine Königin ist blau und trüb.
Ihre Locken blühen, doch ihr Blick verwelkt.
Zerissen zwischen Fern und Ort,
ihr Blick nun in die Ferne geht.
Sie hoffte, sie wird glücklich dort
Sie wollte gehen, also nahm der Wind sie
und brachte sie unter die Sterne.

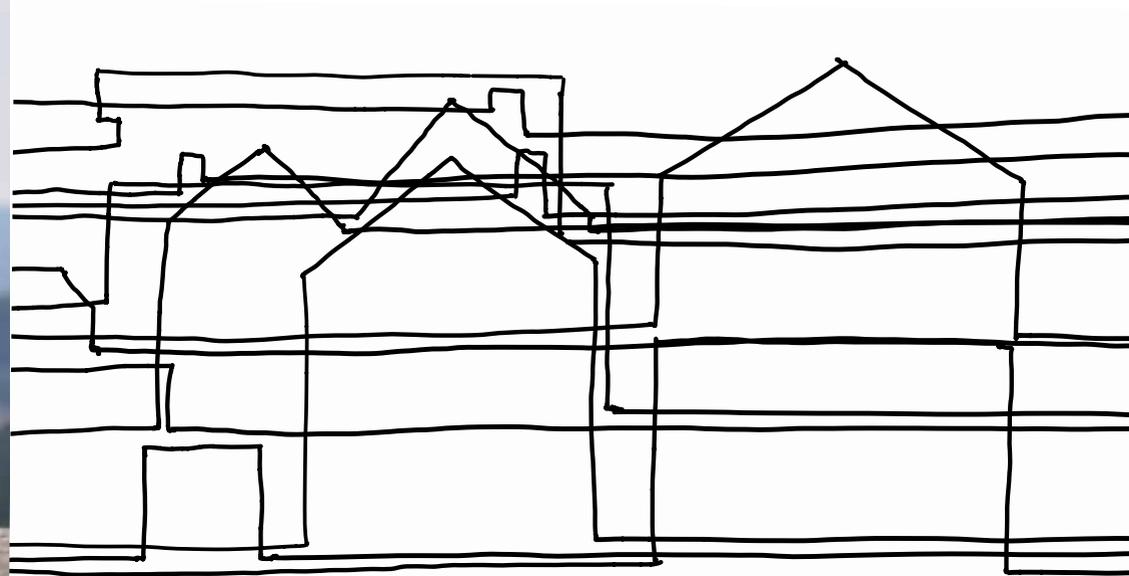
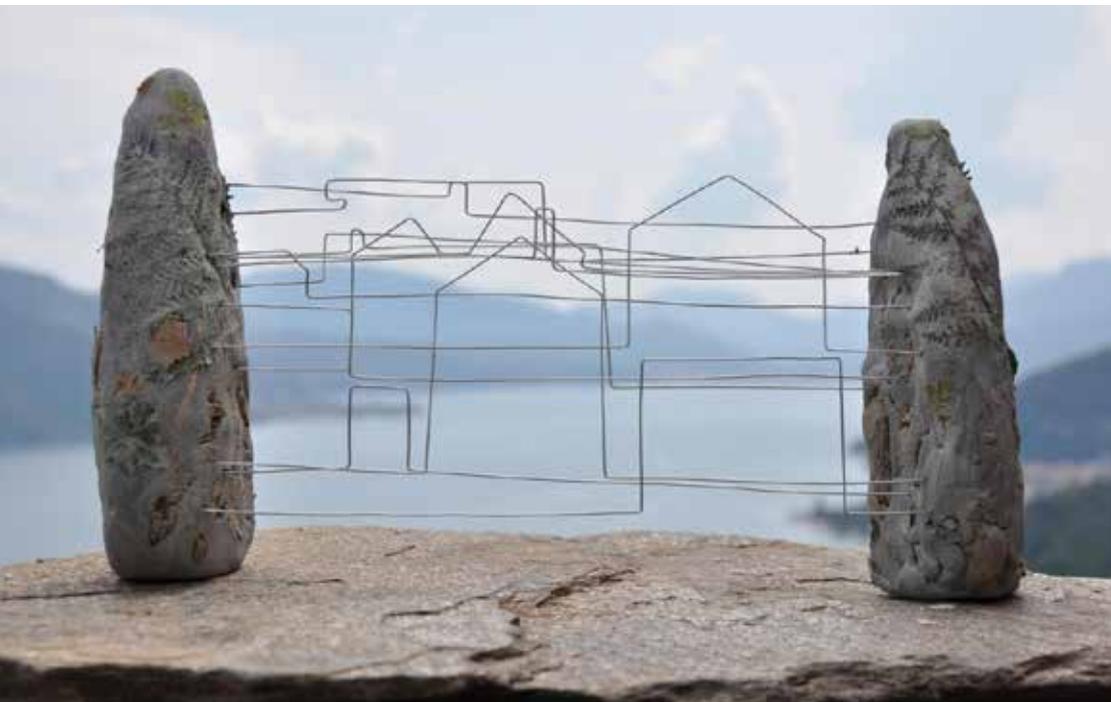
Ihr Wunsch der lebt aber weiterhin.
Wir werden von ihm angezogen.
Er zieht uns in seinen Bann.
Die glücklichen Erinnerungen
werden mich in meinen Schatten verfolgen.
Du schafftest etwas Gutes und deine Liebe bleibt für
immer hier.
Dieser Ort wurde lebendig und warm
und dafür danken wir dir.

Contorno

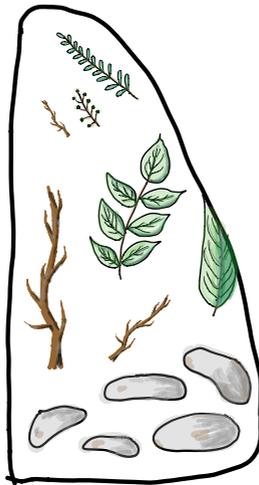
Lisa Erica Wangari

Formine.

Ein Zusammenspiel der verschiedenen Konturen
Die klaren Körperformen der Architektur
Der unberechenbare Wuchs der Natur
Eine Juxtaposition jeglicher Formen



Die Staffelung dieser Konturen
Lago, Häuser und Wald
Kein optischer Spalt
Nur eine Inspiration für Skulpturen
Meins aus Materialien
gesammelt in Italien

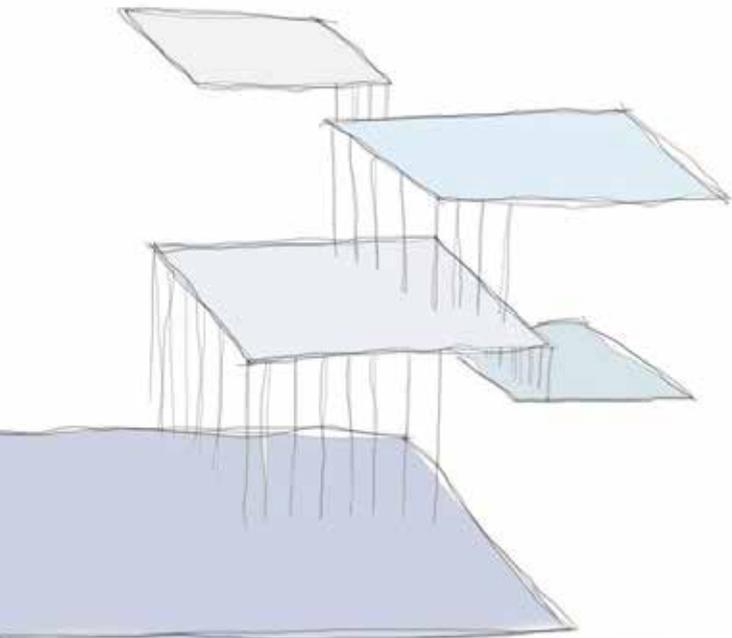


Blätter, Stöcke und Steine
Die Natur bring uns näher zusammen
Und hält Formine beisammen
Kein Bestandteil steht alleine
Die Natur
unterstützt die Architektur

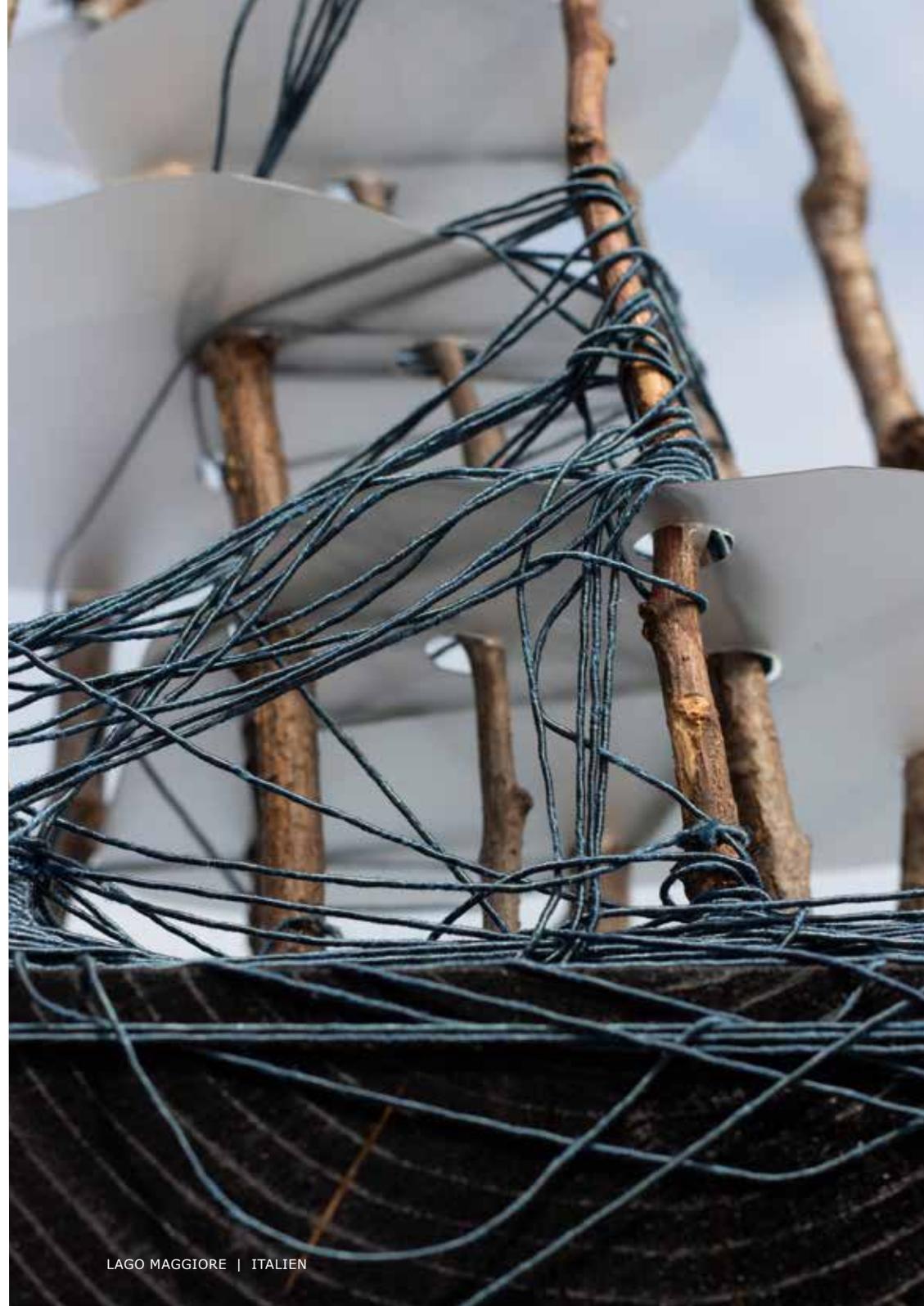


Livelli di Danza

Mandy Neubert



Versteckt am Lago Maggiore lassen sich künstlerische Formen und Strukturen an den Berghängen erkennen. Sie schaffen Tümpel und Orte - einer dieser Orte ist Formine



Wir stehen am Anfang des Waldes
können uns nur vorstellen welche Orte sich hier verbergen
mit jedem Schritt den wir tiefer hinein gehen tauchen wir in eine unbekannte Welt
ein leises Rauschen
Dann ein leises Plätschern

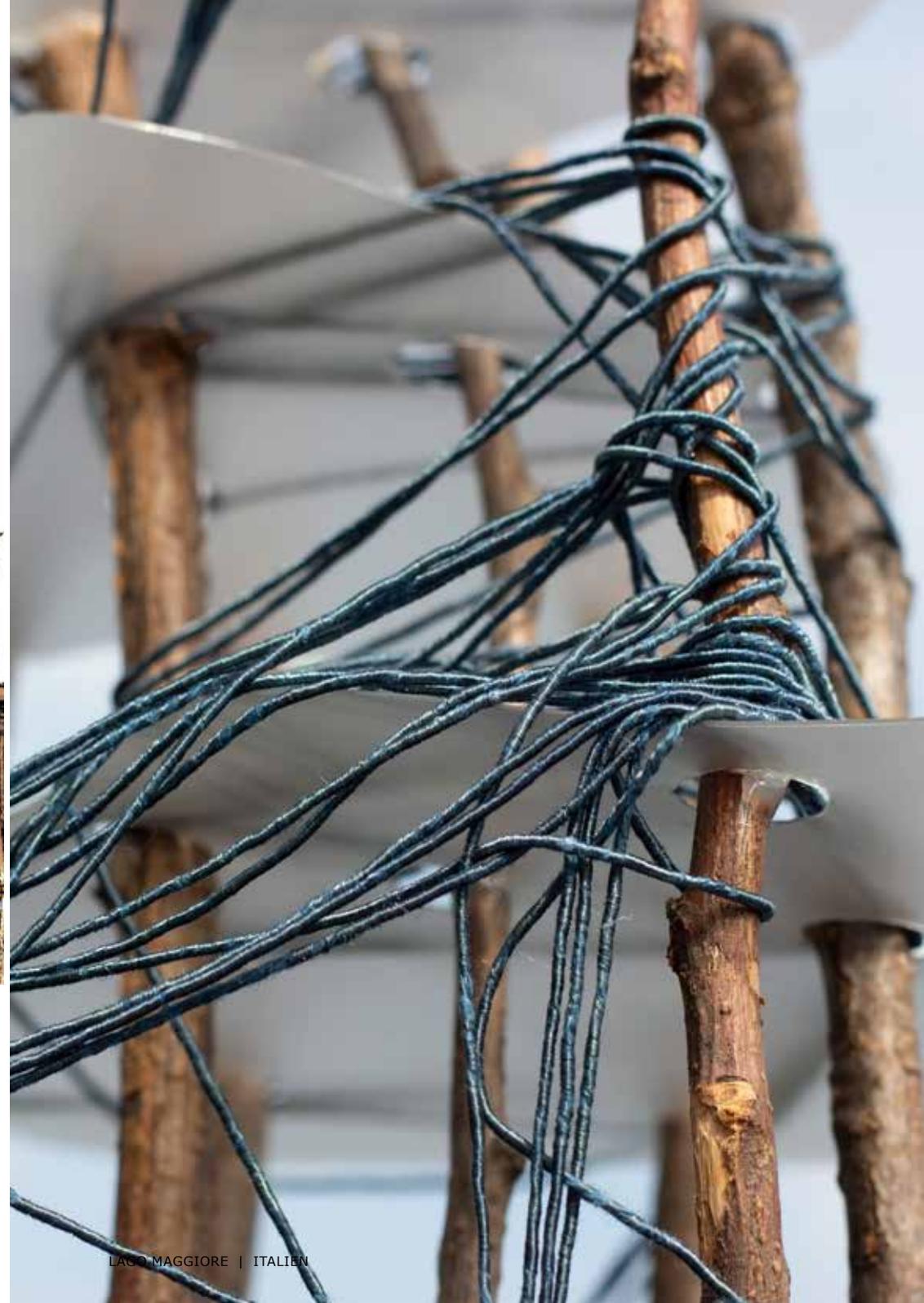


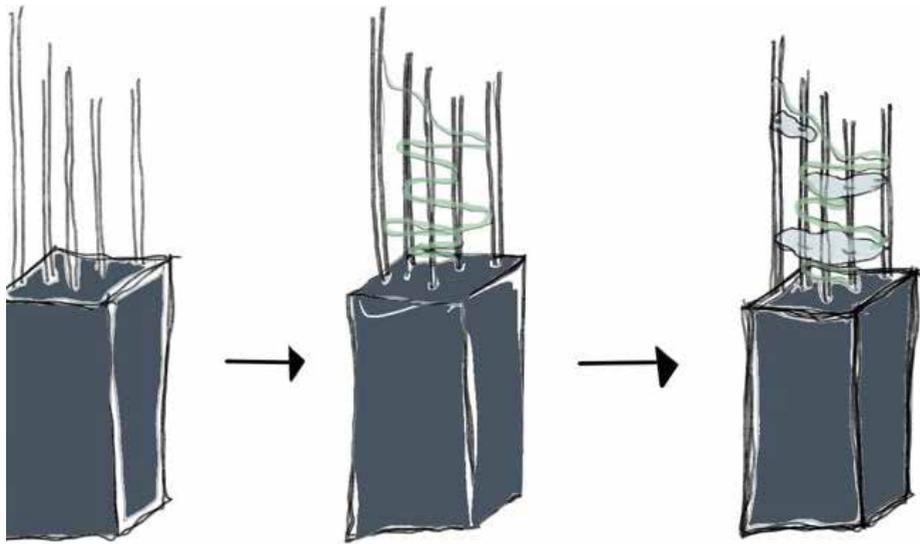
jetzt stehen wir auf einer kleinen Brücke und schauen hinab auf das Wasser
Ein Bach, der sich langsam hinunterschlingelt
Vorbei an Sträuchern, Bäumen und Felsen
auf verschiedenen Ebenen bilden sich Tümpel, die wunderschöne Orte schaffen





Skizze
Formines versetzte Häuser





Angekommen in Formine schauen wir hinab auf einen Ort der sich wieder aus dem Spiel von Ebenen ergibt die sich im Ort hinunterschlingeln Vorbei an versetzten Häusern und versteckten Räumen



Viva la Cucina

Thomas Tünnemann



Auf die Küche

Kulinarisches

Sonntag | Chrissi, Lena, Leon, Lucas, Sepp

Antipasti: Bruschetta
 Secundo: Bolognese
 Dessert: Obstquark

Montag | Franz, Franz, Flo

Antipasti: Ziegenkäse und Datteln im Speckmantel auf Feldsalat
 Secundo: Rosmarin Gnocchi
 Dessert: Frischkäse-Quarkcreme mit Himbeeren und Gebrannte Mandeln

Dienstag | Ali, Daniela, Mella

Antipasti: Bruschetta
 Secundo: Fleischbällchen mit Pasta
 Dessert: Tiramisu

Mittwoch | Erica, Lukas, Mandy

Antipasti: Gazpacho
 Secundo: Sommerliche Tagliatelle mit Petersilien Pesto
 Dessert: Pfannkuchen mit Nutella und Erdbeeren

Donnerstag | Kai, Moritz

Antipasti: Gurken-Mango-Salat
 Secundo: Tortellini mit Käsesauce
 Dessert: Apfel-Joghurt mit Amarettini

Freitag | Marc, Simon, Olga

Antipasti: Griechischer Salat mit Hirtenkäse
 Secundo: Gemüsepfanne mit Hähnchen
 Dessert: Apfel-Möhren-Salat

Samstag | Improvisatione!





Carpe Diem

Atmosphärisches

An einem einfachen Projekt die eigenen Grenzen und Tabus erkennen, überwinden und sich dabei in meist anregender Gesellschaft zu befinden, ist eines der ausdrücklichen Ziele dieser Veranstaltungen.

Vieles von dem, was hier erfahren wird, lässt sich oft nicht direkt in den Kanon der Architekturausbildung übertragen, aber ein gedanklicher Transfer kann bewirken, dass sich manches Brett vor dem Kopf, in einem anderen Zusammenhang als aussteifendes oder raumbildendes Element anwenden lässt. Kann irgend etwas schöner sein?









Alle Rechte vorbehalten. Reproduktion, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.
© by Fachbereich Architektur, Fachhochschule Aachen, Aachen 2019.
Die Verantwortung für Inhalt, Text und Bild
liegen bei den jeweiligen Verfasserinnen und Verfassern.

